



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Latein: Fremde Länder, fremde Völker

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Fremde Länder, fremde Völker – antike und moderne Berichterstattungen

Dr. Günter Laser



© akg images

Was interessiert uns heute an anderen Ländern und ihren Bewohnern? Und was erwarteten Menschen in der Antike und der frühen Neuzeit von einem Bericht aus einem fernen Land? Ausgehend von dieser Frage lernen Ihre Schüler Caesars ethnografische Exkurse im bellum Gallicum kennen und vergleichen sie mit der Darstellungsweise der „Fremden“ bei Kolumbus und Vespucci. Dabei erfahren sie, welche Kleidung Germanen und Indios bevorzugten, welche Einstellung zum Krieg sie hatten und welche religiösen Bräuche sie pflegten.

Fremde Länder, fremde Völker – antike und moderne Berichterstattungen

Dr. Günter Laser

Fachwissenschaftliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Primär- und Sekundärliteratur	3
M 1: Gallien und seine Bewohner (BG 1, 1, 1–3)	4
M 2: Kleider machen Leute (BG 6, 21, 4–5; BG 5, 14, 2–3)	6
M 3: Drei Entdecker, drei Berichte	7
M 3a: Caesars Krieg in Gallien	7
M 3b: Vespucci und der neue Kontinent	8
M 3c: Die Entdeckungsreisen des Kolumbus	9
M 4: Kleider machen Leute II (De insulis 8)	10
M 5: Kleider machen Leute III (Mundus novus 4)	11
M 6: Klima in der Neuen Welt (Mundus novus 6)	12
M 7: Klima in Germanien und Gallien (BG 1;6;7)	13
M 8: Macht Besitz bequem? (BG 6,22)	15

M 9: Haltung zum Krieg (De insulis 8; Mundus novus 4)	16
M 10: Kriege bei Galliern und Germanen(BG, 1/4/6)	18
M 11: Religion bei Galliern und Germanen (BG 6.)	20
M 12: Religion bei den Ureinwohnern (De insulis 10)	22
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	23

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

G: Grammatik Ü: Übersetzung Tx: Textarbeit I: Interpretation R: Recherche

Material		
Gallien und seine Bewohner (BG 1, 1, 1–3)	M 1	G, Ü, Tx, I, R
Kleider machen Leute (BG 6, 21, 4–5; BG 5, 14, 2–3)	M 2	Tx, Ü, I
Drei Entdecker, drei Berichte	M 3	I
Kleider machen Leute II (De insulis 8)	M 4	Tx, Ü, I
Kleider machen Leute III (Mundus novus 4)	M 5	Tx, Ü, I
Klima in der Neuen Welt (Mundus novus 6)	M 6	G, Ü, I
Klima in Germanien und Gallien (BG 1;6;7)	M 7	Tx, Ü, I
Macht Besitz bequem? (BG 6,22)	M 8	G, Ü, I
Haltung zum Krieg (De insulis 8; Mundus novus 4)	M 9	Tx, G, Ü, I
Kriege bei Galliern und Germanen (BG, 1/4/6)	M 10	Tx, G, Ü, I
Religion bei Galliern und Germanen (BG 6.)	M 11	G, Ü, I
Religion bei den Ureinwohnern (De insulis 10)	M 12	G, Ü, I

Fachwissenschaftliche Hinweise

Drei Werke und ihre Wirkung

Die Grundlage dieser Reihe bilden Auszüge aus Caesars *De bello Gallico*, Amerigo Vespucci *Mundus novus* und Kolumbus' Bericht über seine erste Reise auf dem vermeintlichen westlichen Seeweg nach Indien (*De insulis in mari Indico nuper inventis*). Diese Schriften verfolgten zweifelsohne verschiedene Zwecke. Bei Caesar stehen die Legitimierung seines Vorgehens in Gallien und der eigene Ruhm im Vordergrund. Kolumbus ging es um die Finanzierung weiterer Reisen und Vespucci darum, zu belegen, dass er auf einen bislang unbekanntem Kontinent gestoßen war. Dennoch haben die ethnografischen Beschreibungen der drei Autoren gemeinsam, dass sie das Bild der fremden Völker bei ihren Zeitgenossen maßgeblich prägten und damit einen Grundstein für den weiteren Umgang mit diesen Völkern legten. Der Maßstab für die Bewertung der Fremden und ihrer Lebensweise war für alle drei Autoren die eigene Wertewelt, die als überlegen wahrgenommen wurde. Sprachliche und inhaltliche Missverständnisse vor Ort trugen vermutlich oft dazu bei, dass Inhalte verzerrt oder gar verfälscht dargestellt wurden. In aller Regel fehlte die korrigierende Darstellung aus der Sicht der Beschriebenen. Außerdem kann man der zeitgenössischen Leserschaft wohl ein gewisses Sensationsbedürfnis unterstellen, dem die Autoren Rechnung tragen wollten.

Die ethnografischen Exkurse im bellum Gallicum

Caesar eroberte Gallien während seines Prokonsulats 58–49 v. Chr. Ethnografie spielt in seinem Bericht deshalb eine Rolle, weil er aus propagandistischen Gründen „ganz Gallien“ konstituieren und von „Germanien“ abgrenzen musste. Beide Regionen waren bis dahin nicht klar von einander geschieden. Caesars Einteilung von linksrheinischen Galliern und rechtsrheinischen Germanen wurde dem historischen Sachverhalt zwar nicht gerecht, schuf aber eine für den römischen Leser recht eindeutige Grenzmarke zwischen dem von Rom beanspruchten Herrschaftsgebiet und einem Barbarengbiet, um das man sich zunächst noch nicht kümmern musste. Dennoch ist unumstritten, dass Caesar während seines Prokonsulats umfassende Kenntnis der Lebensweise der „Gallier“ und (durch zwei Rheinübergänge) immerhin einige Eindrücke von der Kultur der germanischen Volksstämme gewonnen hat.

Kolumbus' Rechenschaftsbericht

Nach seiner Rückkehr aus Amerika schickte Kolumbus im März 1493 einen Rechenschaftsbericht zum spanischen Königshaus, der den vollen Erfolg seiner Reise bescheinigte. Mit dem Bericht wollte er um Mittel für eine weitere Expedition werben. Letzt-

lich weckte Kolumbus allerdings unerfüllbare Hoffnungen, Gold von den Eingeborenen geschenkt zu bekommen. Wegen des großen Interesses an seiner Entdeckung wurde der Brief an den König im April 1493 in Barcelona gedruckt. Die lateinische Übersetzung erschien im selben Jahr in Rom, Antwerpen, Paris und Basel. 1497 lag die erste deutsche Übersetzung in einer Straßburger Ausgabe vor. Kolumbus schuf die Legende vom „Edlen Wilden“, der sorglos und tugendhaft in der üppigen Tropenwelt lebte. Die Idealisierung ging so weit, dass er sogar meinte, im vermeintlichen Westen Indiens das Paradies wiedergefunden zu haben.

Die „Amerikaner“ Vespucci

Amerigo Vespucci sollte zum Namensgeber des neu entdeckten Kontinents werden. Auch sein Bericht in Form eines Briefes an Lorenzo de Medici wurde um 1502 ins Lateinische übersetzt, um die Gebildeten Europas zu informieren und davon zu überzeugen, dass Vespucci auf einen neuen Kontinent gestoßen war. Das Bild, das Vespucci von den Eingeborenen zeichnet, ist ambivalent. Einerseits stellt er sie als gütig und friedlich dar, andererseits unterstellt er ihnen aber auch Kannibalismus und sexuelle Promiskuität. Zumindest was die Landschaft betrifft, teilt er aber Kolumbus' Vorstellung vom neu entdeckten Paradies.

Methodisch-didaktische Hinweise

Mittelpunkt der Reihe bilden Auszüge aus dem *bellum Gallicum*. Die Textabschnitte enthalten ethnografische Diskurse, zu denen sich bei Vespucci und/oder Kolumbus Parallelstellen finden lassen. In den ausgewählten Texten beschreiben die Autoren Kleidung und Aussehen der fremden Völker, die Landschaft, ihre Besitzverhältnisse, ihre Einstellung zum Krieg, die religiösen Gebräuche und die Haltung zum Wert menschlichen Lebens. Obwohl die Texte so angeordnet sind, dass auf allgemeinere Themen (Kleidung, Landschaft) speziellere folgen (Haltung zum Krieg, Religion), ist es grundsätzlich möglich, die Texte in einer anderen Reihenfolge zu bearbeiten. Längere Caesartexte mit komplexeren Satzstrukturen sind nach der Einrückmethode dargestellt. Ebenso der jeweils erste Text von Kolumbus und Vespucci. Dadurch werden auch für schwächere Schüler die verschiedenen Abhängigkeitsgrade zwischen den Sätzen schnell deutlich. Die neulateinischen Texte sind mit ihren orthografischen und (stellenweise) grammatikalischen Besonderheiten abgedruckt. Diese werden jedoch immer im Rahmen der Vorerschließung behandelt.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Latein: Fremde Länder, fremde Völker

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

